

Festival neue Musik Stuttgart

4. bis 8. Februar 2026

19 Veranstaltungen im Theaterhaus Stuttgart

www.eclat.org

Pressemeldung

Stuttgart, den 30. Januar 2026

Das Programm des aktuellen **ECLAT** Festivals Neue Musik, das vom 4. bis 8. Februar 2026 im Theaterhaus Stuttgart stattfindet, entstand in einer Zeit, in der die „Zeitenwende“ in alle gesellschaftlichen Bereichen unmittelbar eingreift. Viele Projekte im Festival beschäftigen sich mit dem Übergang in eine neue, ungewisse Zeit, der viele mit Skepsis entgegenblicken: Was kommt weltpolitisch auf uns zu, wie begegnen wir all dem, wie kommen wir ins Handeln? Viele Künstler*innen begegnen diesen Fragen aber mit ungeheurer Energie und Gestaltungskraft.

Die vielfältigen künstlerischen Antworten sind zu erleben im Hauptprogramm von **ECLAT** mit **16 Konzerten/Installationen/Performances**, darin 22 Uraufführungen mit renommierten Interpret:innen zeitgenössischer Musik, sowie in einem reichen **Beiprogramm** mit Artist Talks, einem KinderECLAT, dem Club 26 für die junge Festival-Community, begleitet von Festival-Guides der HMDK Stuttgart, sowie einer Schreibwerkstatt für Nachwuchs-Journalist:innen, ausgerichtet von **MusikTexte e.V.** in Kooperation mit Musik der Jahrhunderte.

„Ihre musikalischen Anliegen stellen die Künstler:innen in diesem Jahr besonders stark in den Kontext der großen Fragen, die uns aktuell gesellschaftlich umtreiben. Sie schlagen Brücken zu wissenschaftlicher Forschung, beschäftigen sich spekulativ mit der Zukunft und mit philosophischen Denkmodellen, reflektieren diffuse dunkel-bedrohliche Grundstimmungen oder auch lebensbejahend-auftrumpfende Selbstbehauptung – sie verbinden im Hören und künstlerischen Erleben die ästhetische Erfahrung mit einem Erkenntnisprozess“, so die Intendantin von Musik der Jahrhunderte und künstlerische Leiterin des Festivals, Christine Fischer.

Festival-Eröffnung

ECLAT beginnt mit einem musikalischen Fest – in der wunderbaren Verbindung des französischen Ensemble C Barré mit den Neuen Vocalsolisten. Franz Kafkas „Schweigen der Sirenen“ mit all seinen Paradoxien inspirierte Francesca Verunelli zu ihrem großartigen Zyklus **Songs and Voices**. Was ist die Stimme in Abwesenheit von Gesang? Und was der Gesang ohne Stimme? Zwischen diesen unmöglichen Extremen entfalten sich alle Nuancen von instrumentalem und stimmlichem Ausdruck, stets begleitet von drängender Energie, die die Komponistin unerbittlich kontrolliert. Der Zyklus erzählt vom Abschiednehmen und von Übergängen, energiegeladen und sehnuchtsvoll, gewaltig und zart, brüchig und von Liebe geflutet.

(4. Februar, 19:00 Uhr)

Langjährige Kooperationspartner in **ECLAT**

Seit der Gründung des Festivals setzen sie wichtige Impulse im Festivalprogramm von **ECLAT**: das SWR Symphonieorchester und das SWR Vokalensemble. Kuratiert von Dr. Lydia Jeschke,

Redaktionsleiterin Neue Musik im SWR, geben die beiden SWR JetztMusik-Konzerte auch in diesem Jahr mit Ur- und Erstaufführungen einen spannenden Einblick in die verschiedenen Strömungen, die die Welt der neuen Musik aktuell prägen.

Für das **SWR Symphonieorchester** unter der Leitung des spanischen Dirigenten Pablo Rus Broseta wurden eigens für das ECLAT-Konzert drei Werke beauftragt. In ihnen spielen verschiedene parallel existierende Realitäten eine Rolle. Der Gitarrist Frederik Munk Larsen ist für Malin Bång ein „Cicerone“, ein Fremdenführer durch orchestrale Erinnerungsräume. Oxana Omelchuks Komposition „In ruhig festem Tritt“ assoziiert Brechts „Kälber“ auf dem Weg zur Schlachtbank. „high and low and fast and slow“ von Arnulf Herrmann ist von Gegensätzen bestimmt, die aber mit gemeinsamer Präsenz und wachsamer Interaktion im Orchester bewältigt werden – vielleicht eine Gesellschaftsutopie.

(6. Februar, 20:00 Uhr, Theaterhaus Halle T1)

Im Konzert des **SWR Vokalensembles** stehen die Bezüge von „Mensch, Masse und Macht“ im Zentrum. Es war das Thema eines Musiktheaters, das das SWR Vokalensemble unlängst beim Taschenopernfestival Salzburg aufführte. Drei der dafür komponierten Werke erleben nun ihre Uraufführung als Konzertstücke. Die beiden neuen Werke für das **Aleph Gitarrenquartett**, die zwischen den Chorwerken erklingen, reagieren fantasievoll auf die Klangspektren der Instrumente („Doppler Variations“ von Tristan Murail) oder auf die Farben von Lupinen in der gleichnamigen Komposition von Lisa Streich.

(8. Februar, 15:30 Uhr, Theaterhaus Halle T2)

Auch das **Ensemble Ascolta** setzt seit vielen Jahren regelmäßig Glanzpunkte im Festival. Die Werke in seinem aktuellen Konzert oszillieren zwischen analogen und digitalen Klangwelten. Für die versierten Kammermusiker hat Alvaro Carlevaro mit „Taschenstücke“ kleine „musikalische Fresken“ geschaffen, in denen verschiedene Tanzstile, geprägt von Einwanderern am Río de la Plata, charakterisierend sind. **Bernhard Ganders** Komposition „Sludgelines“ changiert zwischen den Genres von U- und E-Musik. Und auch **Aida Shirazi** bleibt in ihrem neuen Opus „Shür“ beim analogen Klang. Digital wird es am Ende in **Malte Giesens** „Latent diffusion with slop“. KI-gesteuert bildet sich diese Musik per Diffusion aus weißem Rauschen heraus.

(7. Februar, 15:00 Uhr, Theaterhaus Halle 2)

Kunst im Zeichen von Politik und Zeitgeschehen

Future Forest, eine Raumkomposition von Kirsten Reese mit dem Ensemble Recherche, basiert auf Ergebnissen der noch jungen Forschungsdisziplin Ökoakustik. Von der „akustischen Komposition einer Landschaft“ spricht die Biologin Sandra Müller, wenn sie an den Klangbildern von Ökosystemen deren Biodiversität erforscht. Gemeinsam mit ihr hörte die Klangkünstlerin Kirsten Reese mit Hydro-, Kontakt- und Sensormikrofonen buchstäblich in den Wald und seine Mikroorganismen hinein. Die künstlerische Transformation wird nun in **Future Forest** erlebbar.

(5. Februar, 19:00 Uhr)

Die multimediale Performance „Hear it Coming“ von **Andreas Eduardo Frank** rückt den einzelnen Menschen bewusst aus dem Zentrum der Wahrnehmung. Der Fokus liegt stattdessen auf einer intensiven kollektiven Hörsituation. Ein über den Köpfen schwebendes Lautsprechersystem, das der Komponist im SWR Experimentalstudio entwickelt hat, erzeugt ausgehend von den Klängen und Bewegungen der Musiker:innen und des Publikums „akustische Wesen und Klangskulpturen“, einen sich ständig wandelnden akustischen Körper, der sich plastisch im Raum entfaltet, umherwandert, verformt. So entfalten die fünf

renommierten Solist:innen der neuen Musik ein „posthumanistisches Narrativ über Unruhe und Wachsamkeit“. (5. Februar, 21:30 Uhr)

Metakrisen

Als Auslöser der Metakrisen der Gegenwart nehmen die Komponistin **Margareta Ferek-Petrić** („Doomscrolling for future! So good“) und ihre Librettistin, die österreichische Schriftstellerin Raphaela Edelbauer, die Sozialen Medien als Mitverursacher aufs Korn. Das Spiel der Librettistin mit medialer Übersättigung, Überforderung und Zersplitterung in aphoristische Kleinteiligkeit ist eine Steilvorlage für Margareta Ferek-Petrić, die seit langem ein Vokales Kammer-Musik-Theater für die Neuen Vocalsolisten im Sinn hatte. Eine Videoerzählung stellt im zweiten Teil den Fokus enger – vom weltbewegend-universalen Thema auf sieben sehr individuelle Lesarten post-jugoslawischer Erfahrung.

(7. Februar, 17:00 Uhr)

BALKAN AFFAIRS

Dieses vielleicht gewichtigste Projekt im Festival mit den Neuen Vocalsolisten lenkt in großer ästhetischer Vielfalt den Blick auf die Länder des ehemaligen Jugoslawiens. In einem erfahrungsreichen künstlerischen Prozess reflektieren sieben Komponist:innen aus den ex-jugoslawischen Staaten die Zeit der Balkan Kriege und die unterschiedlichen Perspektiven, aus denen die Menschen des West-Balkan heute ihre gemeinsame Geschichte interpretieren. Nüchtern, ironisch oder sarkastisch sprechen ihre Werke von existenziellen Erfahrungen im Zusammenprall von Religionen und Ethnien, von Nationalismus, Ex-Yu-Sehnsucht und EU-Hype, Hyperinflation, physischer und psychischer Gewalt und vom radikalen Optimismus einer Nachkriegsgeneration. Begleitet von einer großen Videoinstallation „The Fragile Art of Living Together“ entstand ein Projekt von großer medialer und ästhetischer Vielfalt und größter Dringlichkeit.

(7. Februar, 19:00 Uhr)

Grenzgänge

Ihre „**implanted memories**“ hat lin korobkova als komponiertes Ritual für eine singende Performerin und selbstspielendes Arciorgano konzipiert: Wo die menschliche Stimme immer leicht vom Original abweicht, können digitale Maschinen fehlerfrei reproduzieren. So auch das computergesteuerte mikrotonale Arciorgano, das nach dem Vorbild von Nicola Vicentinos Orgel aus dem 16. Jahrhundert in Basel rekonstruiert wurde.

(6. Februar, 18:30 Uhr)

In seinem Werk **Éndropía** für Schlagzeug solo, Elektronik und Video entwickelt **Samir Odeh-Tamimi** eine polyrhythmisch-multisensorische Performance-Skulptur, die der Solistin Vanessa Porter alles abverlangt in der Balance zwischen Struktur und Auflösung, Ordnung und Chaos. (6. Februar, 22:30 Uhr)

Noise is a Queer Space – Von und mit Luxa M. Schüttler, Håkon Stene, Queers und Allies – Aus zahlreichen Snare-Drums im Raum erzeugt der Schlagzeuger Håkon Stene live elektronisch gesteuert wechselnde Klangzustände. Gespendet von Queers und Allies wie Jennifer Walshe, Chaya Czernowin, Timothy McCormack, Neo Hülcker, Sara Glojnaric u.v.a.m., entstammt jeder Snare-Sound einem anderen popkulturellen Kontext und steht für klangliche Diversität und die Pluralität von Identitäten.

(7. Februar, 23:00 Uhr)

Künstler:innen-Debuts in ECLAT

Nachtmusik – Mit Hans Thomallas Komposition debütiert **LUX:NM contemporary music ensemble berlin** bei ECLAT. Das Ensemble im Raum, inmitten des Publikums, von Lichtkunst in Szene gesetzt, lädt ein zu einer musikalischen Erkundung der Nacht und der geschärften Kontraste, die damit einhergehen – als Zeit der Ruhe zwischen Wachsein, Traum und Schlaf, aber auch als ein Zustand von Verletzbarkeit, Ausgesetztsein, von Albträumen und Gewalt. Die Analogie zu den „Dunklen Zeiten“, in die sich Welt zunehmend zu verlieren scheint, ist evident. (4. Februar, 21:30 Uhr)

Eocene. (de-)constructing humanity

Mit seiner besonderen Besetzung aus Akkordeon, Theorbe, E-Gitarre und Elektronik möchte Azione Improvvisa einen Dialog schaffen, der Vergangenheit und Zukunft miteinander verbindet. Bei ECLAT debütiert das junge italienische Ensemble mit Werken von Mauro Lanza, Giovanni Bertelli, Silvia Borzelli und Filippo Perocco, die die Phänomene des Eozän, das von dramatischen Klimaveränderungen geprägt war, auf eine dystopische Zukunft projizieren. (7. Februar, 14:00 Uhr)

Ensemble-Kollektive in ECLAT

„New Sounds of the Future“ stellt neue Werke vor, die im Austausch von jungen Komponierenden aus autokratisch regierten Ländern Osteuropas mit europäischen Musiker:innen entstanden sind. (6. Februar, 15:30 Uhr)

Das eigens für ECLAT gegründete Ensemble-Kollektiv Baden-Württemberg gestaltet das **Preisträgerkonzert zum Kompositionspreis** der Landeshauptstadt Stuttgart, das auch 2026 das Finale des Festivals bildet. Zu hören sind Werke der Preisträgerinnen aus dem Jahr 2025: Ying Wang, Elnaz Seyed und Georgia Koumará.

(8. Februar, 18:00 Uhr)

Und **Ricardo Eizirik** bringt in seiner hybriden Clubnacht **MUTANTE** Pony Says, Tuce Alba und DJs der Stuttgarter Clubszenerie zusammen.

(6. Februar, 24:00 Uhr, ROMY S., im Rahmen von „Durch die Nacht“ – Das Clubfestival Stuttgart)

Beiprogramm

Artist Talks: 4., 5., 6. Februar 2026 jeweils 17:30 Uhr
sowie in den Konzerten Nr. 9 und 16

KinderECLAT für Kinder im Grundschulalter

- Musiktheater BÄ! von Clemens K. Thomas
- Über Roboter und andere Menschen. Konzterzählung
- Malanka. Konzterzählung

Hörgang

Einführungen, Konzertbesuche, Nachgespräche zu ausgewählten Konzerten
Ein Angebot der Stuttgarter Musikschule an junge Musikschüler:innen.

Club 26

Special Deals und Events für die junge Festival-Community bis 26
Begleitet von Festival-Guides der HMDK Stuttgart

Informationen zu allen Veranstaltungen
www.eclat.org

Tickets

Theaterhaus Stuttgart / Telefon 0711 40 20 720 / Mail: tickets@theaterhaus.com

ECLAT Festival Neue Musik Stuttgart

ist eine Veranstaltung von

**MU JAHR
SIK HUN
DER
DER TE**

Künstlerische Leitung

Christine Fischer, Intendantin Musik der Jahrhunderte

In Kooperation mit

**SWR»
KULTUR**

Die Konzerte des SWR Symphonieorchesters Stuttgart und des SWR Vokalensembles sind kuratiert von Dr. Lydia Jeschke (Redaktionsleitung Neue Musik des SWR)

Musik der Jahrhunderte wird gefördert von

STUTTGART | 

 Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Förderer und Unterstützer von Projekten/Kompositionsaufträgen in ECLAT 2025
(in alphabetischer Reihenfolge)

Ernst von Siemens Musikstiftung
Fachausschuss Musik Musik des Kantons Basel-Stadt
Goethe Institut
Pro Helvetia
SKE (Soziale & Kulturelle Einrichtungen der Austro mechana)
SWR Experimentalstudio

Pressekontakt

Musik der Jahrhunderte | Annette Eckerle
Mail Annette.Eckerle@mdjstuttgart.de
Telefon +49 (0) 711 62 90 512